

Stadt Varel: Von langweilig bis liebenswert

Zwei Millionen Fördermittel aus LEADER-Programm – Erste Ergebnisse der Fragebogenaktion vorgestellt

Varel. „Das ist ein positiver Prozess für Varel, Bockhorn und Zetel, an dem alle Bürger mitwirken können.“ Varels Bürgermeister Gerd-Christian Wagner konnte am Dienstagabend etwa 60 Interessierte in der Weberei begrüßen. Es geht um viel Geld – wie Wagner betonte – denn die Region Südliches Friesland bewirbt sich als LEADER Region. Damit verbunden ist die Chance Fördermittel (Zeitraum 2015 bis 2020) zur Entwicklung des ländlichen Raumes zu erhalten. Insgesamt stehen zwei Millionen Euro dafür zur Verfügung, die ko-finanziert (mindestens 20 Prozent Eigenanteil) werden müssen, so dass das Fördervolumen deutlich höher sein kann.

Voraussetzung ist, dass ein regionales Entwicklungskonzept (REK) erstellt wird und dafür wurden die Bürger in den letzten Wochen in einer Fragebogenaktion befragt. Erste Ergebnisse stellte Michael Meier von der betreuenden NWP-Planungsgesellschaft nun bei der Regional-konferenz in Varel vor. In Bockhorn und Zetel fanden in dieser Woche ebensolche Konferenzen statt. Insgesamt wurden 743 Fragebogen zurückgegeben, angesichts der rund 25.000 verteilten Exemplare scheint dies wenig. Michael Meier aber war zufrieden: „Das ist durchaus ein vernünftiger Wert.“ Leider sei allerdings die Altersgruppe der unter 30-Jährigen sehr stark unterrepräsentiert.

Hier nun ein kleiner Einblick in die Ergebnisse: Die Bürger stellten ihrer Stadt ein gutes Zeugnis aus: Ruhig, ländlich, gepflegt, liebenswerte Kleinstadt, Wald, Natur, Hafen, Jadebusen, erhol-sam und gemütlich – so charakterisierten die Bürger Varel. Als negative Eigenschaften wurden Geschäftsleerstände und die schwache Wirtschaft genannt, aber auch Beschreibungen wie „langweilig“ und „politisch zerstritten“. Zusammenfassend wurden aber deutlich mehr positive als negative Eigenschaften genannt. Verbessert werden sollten die Einkaufsmöglichkeiten, Jobangebote, Angebote für Jugendliche und der ÖPNV. Ganz konkret wurden ein Kino, mehr Fachgeschäfte, bessere Zustände der Straßen und eine



Auch nach dem öffentlichen Teil gab es einen regen Austausch und an Stellwänden konnten weitere Ideen vermerkt werden.

Fotos: Anke Kück

Belebung der Innenstadt gewünscht. Anschließend hatten die Besucher Gelegenheit ganz konkrete Ideen und Anregungen zu vier Themengebieten zu nennen.

➤ Demografische Entwicklung, Daseinsvorsorge und Reduzierung der Flächeninanspruchnahme:

Angeregt wurden zum Beispiel ein Tag der Pflege, ein stationäres Hospizangebot, Begegnungsmöglichkeiten für Jung und Alt, Aktionen um junge Menschen nach Varel zurückzuholen, zum Beispiel durch eine garantierte Kinderbetreuung sowie eine Verdeutlichung der Stärken der Stadt, denn Varel

sei als Region sehr lebenswert.

➤ Landwirtschaft, Tourismus, Kunst und Kultur

Hier wurde eine bessere Vernetzung des Tourismus ange-regt, es könnte Blühstreifen an den Feldrändern geben oder einen Kunst- und Kulturkalender.

➤ Klima- und Umweltschutz, Erneuerbare Energien/Energieeinsparung/dezentrale Versorgung

Martin Heinze vom NABU legte dazu einen umfangreichen Themenkatalog vor. Dieser reichte von der Nutzung von Elektroautos bis zur Förderung Ökologischer Gärten.

Als Land der Windmühlen sollte auch mehr regenerativer

Strom genutzt werden.

➤ Regionale Wirtschaftsentwicklung

Die Innenstadtbelebung, Kooperationen mit Hochschulen aber ebenso die Aufforderung, dass international organisierte Unternehmen auch in der Region Steuern zahlen sollten, waren hier einige der Schlagworte.

Zum Abschluss des öffentlichen Teils der Veranstaltung gab es Gelegenheit zum Austausch und Interessierte konnten sich für die Teilnahme an den Lokalen Aktionsgruppen (LAG) eintragen. Diese bestehen aus Vertretern der Kommunen, des Landkreises und des Amtes für regionale Landentwicklung und zu mindestens 50 Prozent aus Bürgern. Die LAG soll die künftigen Förderbedingungen festlegen. Oberstes Ziel wird dabei aber sein, dass die Projekte für alle drei Kommunen Vorteile bringen.

Am 4. Dezember wird es schließlich eine Abschlusspräsentation in Zetel geben, bei der das Regionale Entwicklungskonzept präsentiert werden soll. Schon am 10. Januar 2015 muss dann die Bewerbung beim Landwirtschaftsministerium in Hannover vorliegen.

Mehr Informationen zur Befragung und den Zielen des REK gibt es in Kürze unter www.suedliches-friesland.de. Wer weitere Projektideen hat, kann diese bei den zuständigen Kommunen oder über die genannte Homepage mitteilen. (ak)



Etwa 60 Interessierte waren in die Weberei gekommen um über Ideen und Projekte für das Regionale Entwicklungskonzept zu diskutieren.

E. Solga Inh. Christian Sommerfeld

Schädlinge im Haus? Wir helfen sofort!

Torfbogen 40 · 26316 Varel-Büppel · Telefon 0 44 51 / 80 97 25

www.solga-varel.de · Mobil: 01 79 / 5 97 24 15

staatl. geprüfter Schädlingsbekämpfer und Desinfektor